

Kollision auf Gedenkfahrt

ZUG red. Rund 70 Motorradfahrer fuhren am Samstag um 12.30 Uhr von Cham her kommend nach Zug. Sie waren auf einer Gedenkfahrt unterwegs. Auf der Kreuzung Chamer-/Sagistrasse in der Chollerhöhe fuhren einige Motorradfahrer voraus und sperrten die Kreuzung mit Lichtsignalanlage kurzzeitig. Sie stoppten mittels Handzeichen die anderen Verkehrsteilnehmer, um die Durchfahrt für den Gedenkzug in Zweier- und Dreierkolonne zu gewährleisten.

Ampel wechselte auf Grün

Als etwa die Hälfte der Gruppe die Kreuzung Chamer-/Sagistrasse passierte, wechselte die Ampel für einen 63-jährigen Personwagenlenker, der von der Sagistrasse nach links in die Chamerstrasse abbiegen wollte, von Rot auf Grün. Der 63-jährige fuhr im Schritttempo auf die Kreuzung und brachte so einen Teil der Gruppe zum Stillstand. Als er abbog, kam es zu einer Streifkollision mit einem Motorradfahrer mit Begleitperson. Diese kamen zu Fall, wurden jedoch nicht verletzt.

Polizei sucht Zeugen

Um zur Sachverhaltsklärung beizutragen, werden die Personwagenlenker gesucht, welche zur besagten Zeit von der Sagistrasse in die Chamerstrasse abbogen, als die Motorradgruppe vorbeifuhr. Ebenso werden die Motorradfahrer, welche den Verkehr anhielten, gebeten, sich mit der Zuger Polizei (041 728 41 41) in Verbindung zu setzen.

Witzige Satire vom Staub befreit

CHAM Die Volksbühne brilliert mit einer Neufassung von Molières «Der Geizige». Das begeistert sogar von weit her angereiste Gäste.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

Harry Sturzenegger, der Regisseur der Volksbühne Cham, hat Molières erfolgreiche Komödie «Der Geizige» aus dem Jahr 1668 vom barocken Staub befreit. Aus Molières Fassung ist das Stück «De Chnuppe Saager» entstanden, dessen Premiere am Samstagabend im Mandelhof in Cham das Publikum vollauf begeisterte. «Der Mix zwischen lustigen Pointen, der Geschichte Chams und Molières Tiefsinn lässt keine Wünsche offen», sagt Rolf Steinmann aus Cham. Und Rolf Rebmann, der aus Schöneich bei Stuttgart angereist ist, «weil der Präsident der Volksbühne Cham genau gleich heisst wie ich», betont: «Ich finde die Aufführung wunderschön. Das Lokalkolorit, das ich zwar nicht in allen Details verstehe, verleiht dem Stück einen ganz besonderen Charme.»

Applaus auf offener Szene

Geradezu als sensationell kann die Leistung der Schauspieler bezeichnet werden. Ein spezielles Lob verdient Peter Lötscher, der den reichen, geizigen Bauern derart gekonnt interpretiert, dass das Publikum nicht umhinkommt, auf offener Szene Applaus zu



Ernteten Szenenapplaus: Peter Lötscher als Chnuppe Saager und Beatrice Kälin als Heiratsvermittlerin.

Bild Christof Borner-Keller

spenden. Und dies, obwohl er ein richtiges Ekelpaket ist, wegen dessen Geiz seine Tochter Annelies (Marlène



Krummenacher), sein Sohn Karl (Thomas Müller) und die gesamte Belegschaft des Hofes zu leiden haben. Für den Hausherrn zählen nur Gewinn und Profit. Seine mit 10 000 Goldvreneli

gefüllte Schatulle, die er wie seinen Augapfel bewacht, ist ihm wichtiger als das Wohl seiner Kinder und Angestellten. Als sich seine Tochter Annelies in den Hausverwalter Valentin (Thomas Koch) und sein Sohn Karl in Marianne (Yvonne Greter) verlieben, ist dem Chnuppe Saager jedes Mittel recht, um eine Heirat zu verhindern. Ob es ihm gelingt? Verraten sei lediglich, dass sich die Ereignisse überschlagen und dass das Publikum in den Genuss von witzigen, satirischen Gags gelangt. Ganz abgesehen von der unübertrefflichen Mimik der Schauspieler.

Eindrückliches 30-Jahr-Jubiläum

Mit dem Stück «De Chnuppe Saager» feiert die Volksbühne Cham ihr 30-Jahr-Jubiläum auf eindruckliche Art und Weise. Die Bühne ist mit keiner einzigen fest installierten Requisite bestückt. Der Fokus des Betrachters ist so einzig und allein auf die Schauspieler gerichtet, die permanent im Rampenlicht stehen. Die vom Regisseur eingebauten

«Das Lokalkolorit verleiht dem Stück besonderen Charme.»

ROLF REBMANN,
PREMIERENGAST AUS
DEUTSCHLAND

Gags, die Sprüche und Zitate aus altväterischen Weisheiten, kommen so ungeschminkt zur Geltung. Nach dem lang anhaltenden und verdienten Schlussapplaus sagt Harry Sturzenegger vor Freude strahlend: «Die spontanen Reaktionen des Publikums lassen vermuten, dass unsere Aufführung gut angekommen ist.» Sturzenegger liegt mit seiner Vermutung goldrichtig. Das Publikum war restlos begeistert.

HINWEIS

► Weitere Aufführungen: 6., 7., 13., 14., 18., 20., 21., 25., 26., 27. und 28. Mai, jeweils 20.30 Uhr im Mandelhof in Cham. Reservationen: Telefon 079 280 73 33 oder www.volksbuehne.ch ◀

Die Miss heisst Sonja

OBERÄGERI Die Viehzuchtgenossenschaft ist 100 Jahre alt. Am Jubiläumsfest waren die Jüngsten die grossen Stars.

Das halbe Dorf war auf den Beinen, als die Viehzuchtgenossenschaft Oberägeri zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum am Samstagmorgen einen eindrucklichen Umzug durch das Dorf organisierte. Die unter dem Präsidium von Franz Meier stehende Organisation wurde 100 Jahre alt und entschied sich, eine Jubiläumsveranstaltung durchzuführen.

Expertenlob

Der Umzug und die Jubiläumsausstellung unterstrichen auf eindruckliche Art und Weise die hohe Qualität des Tierbestandes im Ägerital. Landammann Mathias Michel, in seiner Funktion als Volkswirtschaftsdirektor zuständig für die Landwirtschaft, zeigte sich während seines Besuches in Oberägeri denn auch beeindruckt von der Ausstellung – und den detaillierten Kommentaren des auswärtigen Experten. Viehhändler Josef Duss aus Neuägeri, auch er ein erfahrener Experte, lobte den gezeigten Tierbestand: «Die heute gezeigte Qualität ist ausgezeichnet.»

Aber nicht nur die Experten für Land- und Viehwirtschaft, sondern auch grössere und kleinere Laien auf diesem Gebiet kamen auf ihre Rechnung. Der grosse Hit unter den kleinsten Besuchern waren der Streichelzoo sowie die Kälbchen-Show. Im Streichelzoo genossen Ziegen, Schafe, Schweine, Kaninchen und Kälber, fast allesamt aus Oberägeri stammend, die Aufmerksam-

keit und Zuneigung der jüngeren Besucher. Während der Kälbchen-Show gefielen die herzig herausgeputzten Tiere genauso wie die Kinder, die die Tiere stolz und mutig in Reimform präsentierten. Entsprechend schwierig musste es gewesen sein, die beste Präsentation auszuzeichnen. Der Oberägerer Gemeinderätin Antonia Roggenmoser gelang auch das.

«Enormer Publikumsaufmarsch»

Ihr Kollege, Gemeindepräsident Pius Meier, amtierte als OK-Präsident. Er fand nur lobende Worte für den Jubiläumsanlass. «Wir sind sehr zufrieden mit dem Publikumsinteresse.» Am Fest am Abend sei der Publikumsaufmarsch sogar «enorm» gewesen. «Wir können auf einen würdigen Jubiläumsanlass zurückblicken», unterstrich der OK-Präsident.

Solche Anlässe – der letzte fand vor zehn Jahren statt – sind laut Pius Meier wichtig. «Die Ausstellung und der Wettbewerb erlauben den Landwirten einen ganz direkten Vergleich über den Stand ihrer Zucht.» Die Viehzuchtgenossenschaft sei zwar nicht mehr zuständig für die Zuchtbuchführung; das werde heute vom Braunviehzuchtverband zentral erledigt. «Die Genossenschaft wacht jedoch über die Qualität, die Zusammensetzung und die Menge der Milch und erfüllt damit eine sehr wichtige Aufgabe», unterstrich Pius Meier. Zur Miss Oberägeri wurde an der Ausstellung Sonja von Hubert Nussbaumer gewählt. Vize-Miss ist Ott's Eliano Elmينا von Armin Ott.

THOMAS WYSS
redaktion@zugerzeitung.ch



Wer hat das schönste Kreuz?

Vera Kannewischer (links) und Lisa Loepfe sind zwei der rund 650 Zuger Kinder, die gestern die erste heilige Kommunion empfangen. In allen Pfarreien des Kantons konnte der Weisse Sonntag bei strahlendem Wetter gefeiert werden. Die beiden Mädchen vergleichen nach dem Gottesdienst in der Stadtzuger Kirche St. Michael ihre Kreuze.

Bild Werner Schelbert

Alle Wege offen

ALLENWINDEN Die Rutschung im Lorzentobel hat nachgelassen. Die Wege sind frei begehbar – vorerst.

– red. Die kantonale Baudirektion gibt deshalb heute alle Wege im Lorzentobel frei. Die Verbindungen von Allenwinden

zur Lorzenbrücke und zur Wildenburg sind somit wieder begehbar. Das Gebiet wird aber nach wie vor täglich überwacht. Sollte sich die Gefahrenlage aufgrund von Regenfällen oder anderen Ursachen erneut verschärfen, müssten einzelne Wegabschnitte eventuell wieder gesperrt werden, teilt die Baudirektion mit und rät, die Wege nicht zu verlassen und die Abschränkungen zu beachten.